

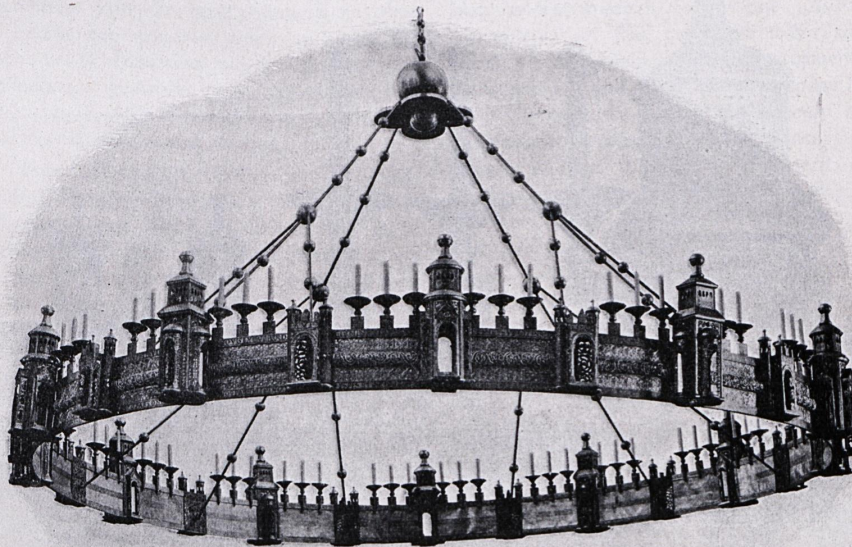
Die Wiederherstellung des großen Radleuchters im Dome zu Hildesheim.

(Mit 2 Abbildungen.)

Nunmehr ist nach einer 1½ jährigen Frist die Wiederherstellung des großen Radleuchters im Dome zu Hildesheim beendet. (Vergleiche »Zeitschrift für christliche Kunst«, Band XI, Sp. 13—26.) Vor Beginn der eigentlichen Wiederherstellungsarbeiten mußte auf Veranlassung des Herrn Ministers ein Probestück von einem Zwölftel des ganzen Leuchters hergestellt werden, um für die Restauration als maßgebendes Muster zu dienen. Bei der

durch das weiche Braun wieder zum Vorschein gebracht. Eine Neuvergoldung der alten Teile hat nicht stattgefunden, diese sind nur von Staub und Wachsflecken gereinigt, selbstverständlich sind die neuen Stücke mit Vergoldung versehen.

Eine bemerkenswerte Veränderung hat der Reif erfahren, indem die aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts stammenden Weißblechstreifen entfernt wurden, und dafür die in der oben erwähnten Abhandlung dargestellte Form



Wiederherstellung wurden sämtliche alten Teile, auch wo sie nur in Bruchstücken vorhanden waren, wieder verwendet, fehlende Teile wurden nach vorhandenen Vorbildern neu hergestellt und das Beschädigte geflickt, die verbogenen Stücke wurden ausgebeult und gerade gerichtet und mit Verstärkungsblechen versehen. Bei einer früheren Umarbeitung des Radleuchters hatte man das email brun an dem umlaufenden Schriftbände und an den Zinnenornamenten mit schwarzer Lackfarbe überzogen, vermutlich um die Zeichnung besser hervortreten zu lassen; selbstverständlich wurde diese verunstaltende Zutat entfernt und da-

erhielt, wie sie nach allem was man darüber weiß und gefunden hat, als die ursprüngliche anzunehmen ist, nämlich oberhalb und unterhalb des halbrunden Wulstes die Streifen mit vergoldetem Flachornament. Die Rückseite des Reifs ist mit einer stark versilberten Kupferplatte, der durch Oxydation der Neuglanz genommen wurde, bedeckt, sie bildet zugleich den mattschillernden Hintergrund für das durchbrochene Ornament der Vorderseite. Bei der Wiederherstellung der Türme und Tore dienten die vorhandenen gut erhaltenen Stücke als sicherer Anhalt; als eine Neuerung ist nur die Füllung in dem oberen Geschoß der runden